

Gemeindeverband bietet ab sofort gemeinsamen Einkauf an

Gemeinden können sich

Die prekäre Finanzsituation der Tiroler Kommunen ruft nun den Tiroler Gemeindeverband auf den Plan. Wie Präsident Ernst Schöpf gestern erklärte, bietet der Verband ab sofort über das eigene Unternehmen „GemNova“ einen Einkaufsverbund an. Schöpf rechnet mit einem jährlichen Sparpotenzial von rund 70 Mill. Euro.

Im Zuge eines Pilotprojektes wurden die Einkäufe des Planungsverbandes Ötztal genau unter die Lupe genommen. Dabei stellte sich heraus, dass es zwischen den einzelnen Gemeinden Preisunterschiede bis zu 400 Prozent gab. „So hat die eine Gemeinde für den Ankauf von 60 Liter Motoröl 360

Euro, die andere nur 140 Euro bezahlt“, erklärten die Geschäftsführer der „GemNova“, Alois Rathgeb und Markus Bodemann. Eklatant ist der Preisunterschied auch beim Streusalz: Dort lagen die Einkaufspreise zwischen 89 und 200 Euro pro Tonne. „In Summe stellte sich heraus, dass es, wenn die Gemeinden gemeinsam einkaufen würden, ein Sparpotenzial von 23,5 Prozent gibt“, erklärte Rathgeb.

1,5 Milliarden Budget

Wie Gemeindeverbandspräsident Schöpf, der ja seit 1986 Bürgermeister von Sölden ist, vorrechnete, verfügen die 279 Tiroler Kommunen über ein Budget von 1,5 Milliarden Euro. Davon fallen in etwa 300 Mill. in den Einkaufsbereich. „Le-

gen wir die Erkenntnisse aus dem Ötztal auf alle Gemeinden um, dann ergibt das ein jährliches Sparpotenzial von rund 70 Millionen Euro“, so Schöpf. Für eine 2000-Einwohner-Gemeinde mit einem Jahresbudget von vier

VON MARKUS GASSLER

Millionen Euro bedeutet das im Falle eines gemeinsamen Einkaufes Einsparungen in Höhe von 188.000 Euro pro Jahr. „Geld, das die Gemeinden dringend brauchen und in andere Projekte investieren können“, erklärt Schöpf abschließend, der den gemeinsamen Einkauf als Antwort auf die immer wieder geforderten Gemeinde-Fusionspläne sieht.

„Über unseren Einkaufsverbund können schon 80.000 verschiedene Produkte bestellt werden.“

Alois Rathgeb, GF von „GemNova“

Liebe Kollegen

von der Tageszeitung, Magazin-, TV- und Radiokonkurrenz: gestern in meinem Döblinger Stammcafé. Ich schlüpf ganz entspannt einen Einspänner, als sich der alte Hofrat T. am Nebentisch (zugegebenermaßen ein Fan von mir) herüberbeugt und spricht:

„Seit Tagen, Herr Jeannée, frage ich mich, wie ihr von der ‚Krone‘ das bloß macht. Wie ihr es schafft, dass die ‚Presse‘, der ‚Standard‘, die ‚Salzburger Nachrichten‘, der ‚Kurier‘, die ‚Kleine Zeitung‘, der bolschewistische ‚Falter‘, das ‚profil‘ sowie der ORF Euer Blatt in den Mittelpunkt ihrer Berichterstattung über die laufende Bundesheer-Reform rücken. Kein Leitartikel, kein Kommentar, keine Kolumne, keine Reportage und keine Karikatur ohne ausdrücklichen Hinweis auf die ‚Kronen Zeitung‘. Und vorgestern Abend in der ‚ZIB 2‘ hat der Reporter Rainer Hazivar Euer Blatt sogar groß in die Kamera gehalten. Bezahlt ihr Eure Konkurrenz für diese unbezahlbare Gratiswerbung? Gibt es Geheimabsprachen, heiße Telefone, ein chefredaktionelles Netzwerk? Oder mangelt es Euren Kollegen einfach nur an journalistischem Gespür, Kreativität und Fantasie? Also heraus damit, Herr Jeannée: Wie macht ihr das?“

Meine Antwort, liebe Kollegen, lautete: „Wir von der ‚Krone‘ machen schlicht und einfach unsere Arbeit für drei Millionen Leser. Und die anderen versuchen halt, ein bisschen mitzunaschen. Sollen sie ruhig. Zumal es der Bundesheer-Reform nur nützt.“

Frohes Schaffen,
Euer



Schöpf: „Gemeinsam einkaufen“

Grüne zu Kaufmann:

Starre Sprengel keine Lösung!

Die Ankündigung des Innsbrucker Vize-BM Christoph Kaufmann, die Einhaltung der Schulsprengel künftig streng zu überwachen, sieht die Grüne Gemeinderätin Sonja Pitscheider als völlig falsches Signal. „Die Schulsprengel gehen an der Realität vorbei. Um Beruf und Familie vereinbaren zu können, braucht es flexible Modelle“, meint Pitscheider. Es könne Eltern nicht übel genommen werden, dass sie das Beste für ihre Kinder wollen und selbst entscheiden möchten. Ganztagschulen und moderne Bildungskonzepte in allen Innsbrucker Volksschulen müssen das vorrangige Ziel sein, sagt Pitscheider.



Die Freude über den Schnee ist groß. Auch wenn auf diesem Foto Knirps Christian Steurer skeptisch in die Kamera blickt, das Rodeln hat ihm sicher Spaß gemacht. Anfang der 60er Jahre wurde das Bild bei Fiecht aufgenommen. Im Hintergrund ist Stans. Christian Steurer ist heute Polizist, seine Nichte Julia Danler hat das hübsche Foto geschickt. Alte Winterbilder weiter an: tiroler@kronenzeitung.at oder „Tiroler Krone“, Schusterbergweg 86, 6020 Innsbruck.

Das alte
Tirol

● Streusalz: Die einen zahlen 89, die anderen 200 € pro Tonne

70 Millionen Euro sparen

Foto: Archiv TVB Kaiserwinkl



Mystische Stimmung erwartet die Besucher heute Abend am Kirchplatz in Walchsee: Etwa 20 der 50 Ballone, die diese Woche dort im Rahmen des 10. Alpin Ballooning stationiert sind, erstrahlen wie riesige Feuerkugeln im flackernden Licht. Beginn ist heute um 20 Uhr. Gegen die Kälte der Winternacht werden Glühwein und andere heiße Getränke geboten. Zum Abschluss gibt es einen weiteren Grund zum Schauen und Staunen: Ein eindrucksvolles Feuerwerk wird die Nacht der Ballone („Night Glowing“) abrunden. Der Eintritt ist frei!

1. Russland-Zentrum Österreichs eröffnet

Uni Innsbruck stößt „Tor zur russischen Welt“ auf

Die Stiftung „Russkyj Mir“ und die Uni Innsbruck eröffneten gestern das erste Russland-Zentrum Österreichs in Innsbruck. Damit öffnet das Slawistik-Institut ein „Tor zur russischen Welt“. Das neue Zentrum steht vor allem Studierenden und Schülern zur Verfügung.

Mit dem Ziel die Kultur Russlands allen zugänglich zu machen und Forschung, sowie Lehre zu unterstützen, errichtete die Stiftung „Russkyj Mir“ in Innsbruck ein Russland-Zentrum. Es ist das 69. weltweit, aber das erste in Österreich. Zwei Räume in der Innsbrucker

Altstadt stehen seit gestern rund 400 Studenten und allen Russisch-Schülern Tirols zur Verfügung. Das Zentrum verfügt über eine Bibliothek mit rund 1000 Büchern, 300 DVDs und acht PC-Arbeitsplätzen mit Zugang zu den wichtigsten Russland-Datenbanken.

Telefon-Sprechstunde mit AK-Präsident Erwin Zangerl

AK Tirol Heute | 14 – 16 Uhr
0800 / 22 55 22 – 11 01
erwin.zangerl@ak-tirol.com

Ich kümmere mich um Eure Anliegen. Ruft's an! Gratis aus ganz Tirol!



Tirol
aktuell

● Konkursverfahren

Über das Vermögen der Firma Pohl & Partner Verlags GesmbH in Innsbruck wurde Konkurs eröffnet, teilt der KSV 1870 mit. Der Verlag gibt u. a. das Magazin „Wirtschaft im Alpenraum“ (WIA) heraus. Ob der Betrieb fortgeführt werden kann, ist noch unklar.

● Feuer im Keller

Dichter Rauch und Flammen schlugen Bewohnern eines Hauses in Matri i. O. entgegen, die durch verdächtiges Knistern im Keller aufmerksam geworden waren. Nachdem Löschversuche gescheitert waren, rückte die Feuerwehr mit 110 Mann und 14 Fahrzeugen an. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden ist beträchtlich.

● Handydieb überführt

Zwei Handys im Wert von 800 Euro stahlen zunächst unbekannte Täter in einem Elektrofachgeschäft in Reutte. Die Polizei konnte einen Burtschen (21) als Verdächtigen ausforschen, über die Internet-Seite Facebook erkannte die Polizei die zweite Verdächtige, seine Freundin. Beide sind geständig, die Handys sind sichergestellt.

● Teures Rad gestohlen

Bislang unbekannte Täter brachen in der Nacht auf Mittwoch in ein Sportgeschäft in Mils b. Hall ein und stahlen ein Mountainbike, Marke Cannondale, schwarzer Rahmen, im Wert von 4500 Euro.

● Werkzeugdiebstahl

Aus einem Betrieb in Nikolsdorf stahlen bislang Unbekannte eine Motorsäge, Marke Stihl, zwei Bohrmaschinen und diverses Werkzeug im Wert von rund 1000 Euro.